

Obgleich seit dem Jahr 1650 das niedere Land fast überall Einwohner gehabt hat; so theilt man sie doch sämtlich in vier Hauptviertel, der Prediger oder le Precheur, das Fort S. Pierre, Carbet und Case Pilote. Diese Insel wird von mehr als vierzig Flüssen bewässert, wovon einige ziemlich lange schiffbar sind. Das erste Viertel, welches seinen Namen von einem Felsen im Meer, gegen seine Spitze zu, hat, auf welchem man noch einen zweyten weit erhabenern siehet, welcher in der Ferne die Gestalt eines Predigers auf der Kanzel nicht ganz ungleich darstellt, bildet ein Kirchspiel, Namens S. Joseph, und ist voll Berge, nur einen kleinen ebenen Grund ausgenommen, welcher sehr schöne Wohnplätze enthält.

S. Pierre. Der Flecken oder die Stadt S. Pierre hat ihren Namen von dem Fort gleicher Benennung, welches 1665 unter der Gewalt der zwoten Compagnie der Antillen erbauet worden. Von diesem Fort, bis nach dem Grunde S. Jacob in Cabesterre, rechnet man acht große Seemeilen, und dieser Weg hat sehr viel angenehme Alleen von Orangenbäumen, Pflanzungen von Zuckerwerk und Cacao; ingleichen gute und gefallende Wohnungen geben dem Auge eine angenehme Abwechselung.

Martinike wurde von S. Christoph aus, gleichwie alle übrige kleine Antillen, bevölkert. D'Enambuc, der erste Gouverneur, nahm mit hundert Mann im Jahr 1635 Besitz davon, und nachdem er sich mit allen Nothwendigkeiten versehen hatte, verschaffte er ihnen den ruhigen Besitz, und den du Pont zu ihrem Befehlshaber zurück. Damals war die Insel von den Caraißen bewohnt; dennoch bezeugten sie sich bey der ersten Ankunft der Europäer über alle Erwartung still und freundschaftlich, welches aber bald hernach, vielleicht aus gutem Grunde und ohne ihre Schuld,